

# Bericht

über die

am 6. August 1909 in Geisenheim (Rheingau) abgehaltene

## sechszwanzigste Generalversammlung

der

## Deutschen Botanischen Gesellschaft.

Wie in den beiden Vorjahren, fand die Generalversammlung im Anschluß an die Jahresversammlungen der „Vereinigung für angewandte Botanik“ und der „Freien Vereinigung der systematischen Botaniker und Pflanzengeographen“ statt. Die Mitglieder waren durch die übliche, im Juniheft der „Berichte“ publizierte „Einladung“ rechtzeitig benachrichtigt worden und in großer Zahl zur Generalversammlung erschienen. In die Präsenzliste hatten sich folgende Mitglieder und Gäste eingetragen:

APPEL-Berlin.	KOERNICKE-Bonn.
BALLY-Bonn.	KOLKWITZ-Berlin.
BEHRENS-Berlin.	KUMM-Danzig.
BENECKE-Bonn.	LUDWIG-Forbach.
BRICK-Hamburg.	P. MAGNUS-Berlin.
BRUCK-Gießen.	A. MEYER-Marburg.
BUCHWALD-Berlin.	MÜLLER-Augustenberg.
DIELS-Marburg.	MUTH-Oppenheim.
DRUDE-Dresden.	NAUMANN-Dresden.
H. FISCHER-Berlin.	REINHARDT-Berlin.
GILG-Berlin.	ROSS-München.
HEERING-Altona.	RUHLAND-Berlin.
JAAP-Hamburg.	SCHANDER-Bromberg.
JOHNSON-Dublin.	SCHROEDER-Bonn.
KNIEP-Freiburg i. B.	SCHWENDENER-Berlin.
KNY-Berlin.	SENN-Basel.
KOCH-Heidelberg.	SIMON-Göttingen.

(2) Bericht über die sechsundzwanzigste Generalversammlung.

SNELL-Bonn.

SOLEREDER-Erlangen.

THOST-Berlin.

TISCHLER-Heidelberg.

VOLKENS-Berlin.

WÄCHTER-Berlin.

WEISSE-Berlin.

WIELER-Aachen.

WITTMACK-Berlin.

WORTMANN-Geisenheim.

ZACHARIAS-Hamburg.

Als Gäste nahmen teil die Damen: JAEGER, WEISSE und die Herren: BREDEMANN, DELEANO, EICHINGER, EUCKER, LEMKE, LÜSTNER, PLAUT, SCHÄTZLEIN, STÖRMER, VAUPEL.

Wie im vorigen Jahre konnte dem Heft 5 unserer „Berichte“ ein gemeinsames Programm aller drei Gesellschaften beigegeben werden, für dessen Zustandekommen die Teilnehmer wiederum Herrn BRICK-Hamburg zu Dank verpflichtet sind.

Um 9 Uhr 15 Minuten eröffnete Herr SCHWENDENER als Präsident die Sitzung, begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und erstattete einen kurzen Bericht über den Stand der Gesellschaft. Die Anzahl der Mitglieder ist seit der vorigen Generalversammlung von 496 auf 519 gestiegen, trotz des erhöhten Mitgliedsbeitrages. Weniger erfreulich gestalteten sich die finanziellen Verhältnisse, da besonders infolge der Herausgabe des umfangreichen Florenberichtes der Gesellschaft ziemlich erhebliche Kosten erwachsen sind.

Herr APPEL als Schatzmeister der Gesellschaft berichtet nunmehr ausführlich über die Vermögensverhältnisse. Alle Einzelheiten dieses Berichtes ergeben sich aus der Rechnungsablage [Seite (7)]. Hier sei nur hervorgehoben, daß sich durch Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und Fortfall des Florenberichtes die Finanzlage im laufenden Jahre wesentlich günstiger gestalten wird, so daß nach dem Voranschlage für 1909 [s. S. (8)] die Gesellschaft am 31. Dezember d. J. über ein Vermögen von 9100 M. verfügen wird. — Da zu den Ausführungen des Schatzmeisters nicht das Wort verlangt wird, spricht der Präsident Herrn APPEL für seine Mühewaltung den Dank der Gesellschaft aus und erteilt ihm Entlastung.

Herr SCHWENDENER verliest darauf die Namen der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder:

Prof. Dr. E. LOEW-Berlin, verst. am 12. August 1908.

Prof. Dr. E. EBERMAYER-München, verst. am 13. August 1908.

Prof. Dr. A. BARNÉWITZ - Brandenburg a. H., verst. am 26. Oktober 1908.

Kgl. Gartenbaudirektor H. LINDEMUTH - Berlin, verst. am 1. Dezember 1908.

Dr. A. MINKS-Stettin, verst. am 5. Dezember 1908.

Prof. Dr. F. W. CHR. ARESCHOUG-Lund, verst. am 21. Dezember 1908.

Kgl. Garteninspektor Dr. CAVET - Wiesbaden, verst. am  
9. Januar 1909.

Sir GEORGE KING-London, verst. am 13. Februar 1909.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. W. ZOPF-Münster, verst. am 24. Juni 1909.

Die Anwesenden ehren das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von ihren Plätzen.

Ein Nachruf auf Prof. LOEW ist bereits in Band XXVI a der Berichte erschienen; im Manuskript lagen keine weiteren Nachrufe vor, doch hoffen wir, im Schlußheft des laufenden Jahrganges der Berichte einige weitere Nekrologe veröffentlichen zu können.

Nunmehr übernahm Herr WORTMANN, als Stellvertreter des Präsidenten, den Vorsitz, um über einen von 24 Mitgliedern unterstützten Antrag REINHARDT und Genossen, Herrn SCHWENDENER zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft zu ernennen, abstimmen zu lassen. Der Antrag wird unter großem Beifall der Mitglieder einstimmig angenommen. Herr WORTMANN spricht sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß Herr SCHWENDENER auf eine Wiederwahl zum Präsidenten verzichtet hat und beglückwünscht die Gesellschaft zu ihrem ersten Ehrenpräsidenten.

Nachdem Herr SCHWENDENER der Gesellschaft seinen Dank für die Wahl ausgesprochen hat, übernimmt er wieder den Vorsitz und erteilt Herrn DRUDE das Wort zu einer kurzen Mitteilung über die Ortsgruppe Dresden-Tharandt. Nach der neuen, in Straßburg genehmigten Geschäftsordnung (§ 19) ist die Bildung einer Ortsgruppe zulässig, wenn sich mindestens 8 Mitglieder der Gesellschaft zu einer solchen zusammenschließen. Herr DRUDE konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich in Dresden-Tharandt 11 Mitglieder zu der Ortsgruppe vereinigt haben, und daß seit März d. J. bereits vier wissenschaftliche Sitzungen stattfanden. Eine Originalarbeit von F. W. NEGER über Ambrosiapilze, die in Dresden zum Vortrag gelangte, ist im Heft 7 der „Berichte“ als erste Arbeit, über die in Berlin nicht berichtet wurde, veröffentlicht. Obwohl in Dresden mehrere wissenschaftliche Vereine bestehen — so führte Herr DRUDE aus —, war die Bildung einer Ortsgruppe der Deutschen Botan. Gesellschaft keine überflüssige Einrichtung, denn die bestehenden Vereinigungen hätten es sich zur Aufgabe gemacht, in erster Linie naturwissenschaftliche Bildung in weitere Kreise zu tragen, während die neu begründete Ortsgruppe lediglich der wissenschaftlichen Forschung diene.

Nachdem Herr H. FISCHER kurz den Inhalt eines von Herrn HÖCK eingesandten Berichtes<sup>1)</sup> über die II. Sitzung des „Deutschen

1) Siehe den ausführlichen Bericht S. (8).

Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht“ zur Kenntnis gebracht hatte, wurde über Ort und Zeit der nächstjährigen Generalversammlung beraten. Die Kommission zur Vorberatung der Wahlen usw. hat als Ort Münster i. W., und als Zeit Pfingsten vorgeschlagen; beides mit Rücksicht auf den in Brüssel stattfindenden internationalen Botanikerkongreß. Der Vorschlag wurde ohne Widerspruch angenommen; alles Nähere soll den Mitgliedern rechtzeitig mitgeteilt werden.

Da nach den neuen Satzungen die Wahlen des Präsidenten, seines Stellvertreters und des Ausschusses nicht mehr auf der Generalversammlung vollzogen werden, war der geschäftliche Teil der Sitzung erledigt, und Herr SCHWENDENER konnte nunmehr Herrn SENN das Wort erteilen zu seinem Vortrage: „Weitere Untersuchungen über die Gestalts- und Lageveränderung der Chromatophoren“ [s. S. (12)].

Dann sprach Herr KNIEP „Über den Einfluß verschiedenfarbigen Lichtes auf die Kohlensäureassimilation“ der grünen Pflanzen (*Elodea*), Untersuchungen, die er gemeinsam mit MINDER im Frühling 1909 in der zoologischen Station in Neapel ausgeführt hat. Die vielumstrittene Frage, ob die Assimilationskurve im Normalspektrum des direkten Sonnenlichts ein oder zwei Maxima aufweist, ist bisher noch nicht exakt entschieden. Die Widersprüche in den Angaben der einzelnen Forscher haben gewiß zum Teil darin ihren Grund, daß die Intensitätsverhältnisse des verschiedenfarbigen Lichtes nicht genügend berücksichtigt worden sind. Um die Intensitäten der verschiedenen Lichtqualitäten miteinander vergleichen zu können, haben es die Verfasser als ihre Aufgabe betrachtet, die absolute Energie des Sonnenlichts in einzelnen Spektralbezirken direkt zu messen. Das geschah mit Hilfe einer RUBENSschen Thermosäule, deren bestrahlte Lötstellen berußt waren, und welche mit einem hochempfindlichen Drehspulengalvanometer verbunden war. Als Lichtfilter dienten die von der Firma SCHOTT u. Gen. in den Handel gebrachten Farbgläser F 4512 (Rotfilter; durchlässig für Licht von  $620 \mu\mu$  Wellenlänge bis Ultrarot) und F 3873 (Blaufilter; durchlässig für Licht von  $524 \mu\mu$  Wellenlänge bis Ultraviolett), ferner eine Grünlösung, die nach NAGELS Angabe durch Mischung einer Kaliummonochromatlösung mit Kupferoxydammoniak hergestellt war und Licht von  $512-524 \mu\mu$  Wellenlänge durchließ. Wurden die Intensitäten des durch die Rot- und Blauscheibe durchgehenden Lichtes so weit abgeglichen, daß ungefähr gleichgroße Galvanometeranschlüsse resultierten, so war die Assimilation im roten Licht ebenso groß wie im blauen,

während grünes Licht auch bei erheblich höherer Intensität keine oder eine äußerst schwache Assimilation zur Folge hatte.

Alle Einzelheiten über die Versuchsanordnung und die zu berücksichtigenden Fehlerquellen, sowie die Protokolle über die Versuche selbst sind in der bereits erschienenen Originalarbeit<sup>1)</sup> nachzusehen.

Hierauf berichtete Herr WITTMACK über: „Studien über die Stammpflanze der Kartoffel“. [S. S. (28).] Eine Diskussion fand nicht statt.

Herr LINDNER-Berlin hatte eine in mehreren großen Albums untergebrachte Sammlung von Makro- und Mikrophotogrammen aus dem Gebiete der Hefen, Bakterien und Schimmelpilze zur Besichtigung ausgelegt. Er machte aufmerksam auf die für die mikrophotographischen Aufnahmen besonders geeigneten Kulturmethoden, die Tröpfchenkultur, die Adhäsionskultur und das Vaselinschlußpräparat, die eine Ausbreitung des Organismus in einer fast ebenen Fläche gestatten. Sie liefern gewissermaßen lebende Dauerpräparate, in denen jedoch die Entwicklung schrittweise verfolgt werden könne. Dieser Umstand mache diese Methoden für den mikroskopischen Unterricht in der Pilzkunde überaus wertvoll. Geradezu wunderbare Entwicklungsbilder weisen manche Schimmelpilze auf, z. B. die wenig bekannte *Catenularia fuliginea*, von der es gelungen ist, Sporenketten von über 300 Gliedern zu erhalten und photographisch zu fixieren. Da in den dünnen Flüssigkeitlamellen der genannten Präparate so gut wie gar keine Bewegung vorkommt, bleiben eben alle aus den keimenden Sporen hervorgegangenen Gebilde in ihrem organischen Zusammenhang erhalten, und haben so die Bilder gewissermaßen etwas Schematisches an sich. Auch bei Hefen und Bakterien bekomme man so die prachtvollsten sproßbäume oder Fadenknäuel zu sehen, wie sie einem in gleicher Vollendung sonst niemals entgegentreten.

Die Zahl der im Laufe einer mehr als 20jährigen Tätigkeit am Institut für Gärungsgewerbe, Berlin, vom Vortragenden, seinen Mitarbeitern und Schülern gesammelten Photogramme beträgt bereits über 1800. Wenn man in Betracht ziehe, wie wenig noch die Lehrbücher über Botanik die technisch so überaus wichtigen Organismen der genannten drei Gruppen berücksichtigen, so ergebe sich von selbst, daß hier ein Wandel eintreten müsse. Eine Anzahl der Besucher der Generalversammlung hatte Gelegenheit genommen, dem zwei Tage zuvor in den gleichen Räumlichkeiten gehaltenen

1) Zeitschrift f. Botanik, Bd. 1, 1909, Oktoberheft.

Lichtbildvortrag über den gleichen Gegenstand beizuwohnen. Zum Schluß wies Vortragender darauf hin, daß die immer mehr sich häufende Zahl der für die technischen Betriebe in Betracht kommenden Organismen es zweckmäßig erscheinen lasse, die Gründung einer Zentrale für gewerbliche und hauswirtschaftliche Biologie ins Auge zu fassen.

---

Hiermit war der offizielle Teil der Generalversammlung beendet und Herr SCHWENDENER schloß um 12 Uhr die Sitzung.

Unser Bericht würde indessen kein vollständiger sein, wenn wir nicht des weiteren Teiles unseres Programms mit einigen Worten gedenken würden.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden die wissenschaftlichen Institute der Geisenheimer Anstalt besichtigt, unter denen besonders die Hefe-Reinzuchtanstalt interessierte. Herr Geheimrat WORTMANN, unter dessen persönlicher Leitung dieses Institut steht, hatte die Liebenswürdigkeit, die Aufgaben und Ziele dieser Abteilung auseinanderzusetzen und die Anwesenden über die Bedeutung der Reinhefezücht für die Wein- und Obstweinbereitung aufzuklären. Herr Professor LÜSTNER führte die Teilnehmer durch das unter seiner Leitung stehende neue pflanzenpathologische Institut und Herr Professor KRÖMER übernahm die Führung durch das pflanzenphysiologische Institut der Geisenheimer Lehranstalt. — Den Schluß des Tagesprogramms bildete eine Kostprobe Rheingauer Weine, dargeboten von der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“. Herr J. BURGEFF betonte in seiner humorvollen Ansprache die engen Beziehungen der angewandten Botanik und besonders der Geisenheimer Anstalt zum rheinischen Weinbau und bemerkte, daß diese Weinprobe genau so gehandhabt werde, wie bei den jährlich stattfindenden Versteigerungen. — Eine große Anzahl Mitglieder unserer Gesellschaft beteiligte sich an den wohl vorbereiteten und vom Wetter begünstigten Exkursionen ins Nahe- und Moseltal und in die Eifel unter Führung der Herren GEISENHEYNER, KOERNICKE und WIRTGEN.

Den Geisenheimer Fachgenossen sprechen wir zum Schluß unseres Berichtes unseren herzlichsten Dank aus für die gastliche Aufnahme und die große Mühe und Umsicht, die sie der Vorbereitung des Programms zuteil werden ließen.

SCHWENDENER,  
z. Z. Präsident.

H. FISCHER,  
1. Schriftführer.

WÄCHTER,  
Sekretär.

Anlage I.**Rechnungsablage für das Jahr 1908.**

	M.	Pf.	M.	Pf.
Vermögen am 31. Dezember 1907 . . . . .	14 144,68			
Hansgirt-Konto . . . . .	1 024,80	„	15 169	48
<b>Einnahmen:</b>				
Mitgliederbeiträge.				
(Zu zahlen sind für 1908:				
86 Mitglieder in Berlin à 20 M. . . . .	1 720,—	M.		
416 „ „ auswärts à 15 M. . . . .	6 240,—	„		
17 „ „ außerordentliche à 10 M. . . . .	170,—	„		
<u>519 Mitglieder</u>	<u>8 130,—</u>	M.		
davon im voraus gezahlt . . . . .	474,—	M.		
1908 bezahlt . . . . .	7 566,—	„		
1909 nachträglich gezahlt . . . . .	90,—	„	8 130,—	„)
Gezahlt wurden 1908:				
für 1908: a) Beiträge . . . . .	7 566,—	M.		
b) Mehrzahlungen . . . . .	48,68	„		
„ frühere Jahre . . . . .	138,—	„		
„ spätere Jahre . . . . .	177,—	„	7 929,68	M.
Zinsen aus dem Depot und Kontokorrent . . . . .	596,50	„		
Gewinnanteil an Band XXV . . . . .	393,75	„	8 919	93
<b>Ausgaben:</b>				
Gebr. Bornträger, Berlin, für Band XXVI				
der Berichte, 504 Exemplare . . . . .	3 295,95	M.		
Gebr. Bornträger, Berlin, für Band XXVIa				
der Berichte, 528 Exemplare, (519 für				
Mitglieder, 1 für den Schriftführer, 8 für				
Ehrenmitglieder) . . . . .	7 484,27	„	10 780	22
Formulare und Drucksachen . . . . .			671	52
Honorare . . . . .			1 850	—
Porto:				
für Berichte . . . . .	1 452,65	M.		
für Schriftwechsel . . . . .	131,88	„	1 584	53
Sonstiges . . . . .			300	90
Hansgirtstiftung:				
Professor CHODAT, Genf, für die Preisarbeit . . . . .			1 033	75
Vermögen am 31. Dezember 1908 . . . . .				7 868 49
Es betragen die laufenden Ausgaben einschl. Festschrift				
und Florenbericht . . . . .			15 187	17
die Einnahmen aus den Beiträgen . . . . .			7 929	68
so daß die Ausgaben um . . . . .			7 257	49
höher sind als die Einnahmen.				
Bei 519 zahlenden Mitgliedern entfällt auf jedes Mitglied				
15,28 M. Einnahme, 29,26 M. Ausgabe.				
Die Höhe der Ausgaben ist im wesentlichen durch die Her-				
ausgabe der Festschrift und durch den gegen die Vor-				
jahre bedeutend größeren Umfang der Berichte bedingt.				

(8) Bericht über die II. Sitzung des „deutschen Ausschusses usw.

	M.	Pf.	M.	Pf.
<b>Voranschlag für 1909.</b>				
Vermögen am 1. Januar 1909. . . . .	7 868	49		
<b>Einnahmen:</b>				
Beiträge 500 à 20 M. . . . . 10 000,— M.				
Zinsen . . . . . 550,— „				
Gewinn . . . . . 445,— „	10 995	—	18 863	49
<b>Ausgaben:</b>				
Berichte . . . . .	6 000	—		
Formulare . . . . .	500	—		
Honorare . . . . .	1 800	—		
Ehrungen . . . . .	200	—		
Porto und andere Unkosten . . . . .	1 263	49	9 763	49
Vermögen am 31. Dezember 1909 . . . . .			9 100	—

Dahlem, 1. Juni 1909.

OTTO APPEL.

Revidiert und richtig befunden.

Dahlem, den 17. Juli 1909.

G. VOLKENS.

M. O. REINHARDT.

Anlage II.

## Bericht

über die

### II. Sitzung des „deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht“

am 19. September 1908 zu Cöln.

Von F. HÖCK.

In den Ber. d. deutsch. bot. Ges. 1908, XXVIa S. 649—654 wurde von mir die Aufgabe des „deutschen Ausschusses“ und die Tätigkeit der „Unterrichtskommission“, aus der dieser hervorgegangen, kurz geschildert. Es soll hier noch auf die Sitzung des Ausschusses, in der ich als Vertreter der deutschen bot. Gesellschaft anwesend war, kurz hingewiesen werden.

Unter den Mitteilungen, welche am Anfang der Sitzung von dem Vorsitzenden den Mitgliedern gemacht wurden, hatte für uns Botaniker die größte Bedeutung die über Erteilung der Erlaubnis seitens des Kgl. preuß. Kultusministeriums zur Einführung biologischen Unterrichts in den oberen Klassen höherer Lehranstalten, der andere deutsche Staaten mit ähnlichen Verfügungen teils vorangegangen, teils gefolgt sind. Es wurde in den Beratungen allseitig betont, daß wir bei diesem Haupterfolg der Tätigkeit der Unterrichtskommission uns nicht beruhigen dürften, sondern daß darauf hingewirkt werden müsse, daß zunächst möglichst viele Schulen, an denen biologisch ausreichend vorgebildete Lehrer tätig sind, von der Erlaubnis Gebrauch machten und daß hierdurch angestrebt werden müsse, den Unterricht zu einem pflichtgemäßen zu machen. Gerade die Tätigkeit des Ausschusses ist hierzu besonders geeignet, weil in ihm neben Biologie auch Vertreter der anderen Naturwissenschaften und der Mathematik gemeinsam wirken.

Ohne Frage finden sich nicht nur unter den Vertretern des Sprachunterrichts, sondern auch unter denen der Mathematik und Physik Gegner der Durchführung des biologischen Unterrichts durch alle Klassen, weil sie befürchten, daß durch diese Maßregel ihre eigenen Fächer beeinträchtigt werden könnten. Auch in der Unterrichtskommission trat, wie aus ihren Verhandlungen hervorgeht, zunächst dieser Gegensatz auf; aber durch langes Zusammenarbeiten und wiederholte gegenseitige Aussprache hat er sich so abgeschwächt, daß er in der Sitzung des Ausschusses zu Cöln nicht mehr hervortrat. Bei den Biologen hat sich ein Verständnis für die neuesten Forderungen der Mathematiker (die Erziehung zum funktionalen Denken) und Physiker (Betrieb der Physik in der Schule als Erfahrungswissenschaft, gegründet auf Versuche und Schülerübungen) immer mehr entwickelt, und die Mathematiker haben immer besser eingesehen, wie berechtigt die Forderung der Biologen und Geologen sei, den naturkundlichen Unterricht bis zur obersten Klasse durchzuführen, weil er erst da auf physikalisch-chemischer Grundlage so erteilt werden kann, daß ein Verständnis für das Leben der Tiere und Pflanzen und für die Entwicklung der Erde erreicht wird.

Die Gewinnung der Mathematiker für die Forderung, auf die wir Botaniker ein Hauptgewicht legen müssen, zeigt sich darin, daß einer der hervorragendsten Vertreter der Mathematik im „deutschen Ausschuss“, Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. KLEIN aus Göttingen, wie aus den weiteren Verhandlungen der Sitzung ersichtbar wurde und wie es auch die Tagesblätter gemeldet haben,

schon mehrfach im Herrenhaus erfolgreich für Förderung des biologischen Unterrichts eingetreten ist.

In den weiteren Verhandlungen trat die Biologie ziemlich zurück, da diese sich über technische Schulen ausdehnten, in denen Physik, Chemie und Mathematik mit Recht stärker betont werden als Biologie.

Der deutsche Ausschuß wünscht aber seine Tätigkeit auf Schulen jeder Art auszudehnen. Unter der großen Zahl von Fachschulen wird der biologische Unterricht namentlich für die Landwirtschaftsschulen und die diesen nahestehenden Schulen für Forst- und Weinbau, sowie für Brennerei stark betont werden müssen, so daß auch nach dieser Seite hin eine Vertretung der Botanik im Ausschuß dringend wünschenswert ist.

Da die Lehrpläne der höheren Mädchenschulen Preußens kurz vor unserer Sitzung neu herausgekommen waren, wurde auf diese nur kurz Bezug genommen. Leider entspricht auch hier der biologische Unterricht den berechtigten Wünschen nicht. Mit der Vorbildung der Lehrkräfte für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht an höheren Mädchenschulen und den sich anschließenden Studienanstalten hat sich später (am 6. März 1909) der Unterausschuß für Lehrerbildung beschäftigt in einer Sitzung in Berlin, an der auch Vertreter des Kultusministeriums, der Oberlehrerinnenkurse und des Oberlehrerinnenvereins teilnahmen.

Unter den neuen Aufgaben und Unternehmungen des „Ausschusses“, die in der Cölner Sitzung am Schluß verhandelt wurden, sei zunächst auf Beziehungen zu verwandten Lehrfächern hingewiesen. Von diesen zeigen namentlich die Psychologie und die Geographie auch Beziehungen zur Biologie. Die Verbreitung der Pflanzen wurde bisher im natur- und erdkundlichen Unterricht sehr dürftig behandelt. Dadurch, daß engere Beziehungen zwischen Naturwissenschaften und Erdkunde angeknüpft werden, könnten beide Fächer gewinnen, namentlich wenn solcher vermittelnder Unterricht in den oberen Klassen erteilt würde. Doch dürfte eine einseitige Verknüpfung der Geologie mit der Geographie nicht zu dem gewünschten Ziele führen, da das Studium der Geologie nicht von dem der übrigen Naturwissenschaften getrennt werden kann. Ebenso wenig aber darf die Geographie auf botanische und zoologische Vorkenntnisse verzichten. Nur naturwissenschaftlich genügend vorgebildete Lehrer können einen solchen Vermittelungsunterricht erteilen, wie umgekehrt auch nur ein Lehrer in der Erdkunde unterrichten dürfte, der für dieses Fach sich vollkommen ausreichende Kenntnisse erworben hat. Diese Studienfächer müssen daher möglichst vereint werden.

Kurz erwähnt wurde auch noch in der Cölner Sitzung, daß eine Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts an Volksschulen dadurch am besten erreicht würde, daß die Lehrerbildungsanstalten (Seminarrien, Präparandenanstalten) hinsichtlich dieser Fächer gefördert würden. Hierauf ist auch in den schriftlichen Verhandlungen der Ausschußmitglieder, die zwischen den regelmäßigen Sitzungen eifrig gepflegt werden, weiter eingegangen und bei der Gelegenheit ist auch die Frage des Studiums der Volksschullehrer, ihrer Zulassung zur Immatrikulation in Erörterung gezogen, die auch dann nicht unbedingt als empfehlenswert zu bezeichnen ist, falls sich solche durch weitere Prüfungen als tüchtig erwiesen haben, da der Mangel an fremdsprachlicher Ausbildung sich vielfach störend geltend machen wird.

Die nächste Sitzung des Gesamtausschusses hat inzwischen am 8. und 9. Oktober 1909 in Berlin stattgefunden. München, das als Sitzungsort von einigen Seiten in Aussicht genommen war, ist abgelehnt, hauptsächlich, um den Einzelvereinen, die Vertreter entsenden, nicht zu große Kosten zu machen, da die meisten Ausschußmitglieder in Nord- und Mitteldeutschland wohnen.

Wenn den Vereinen auch Kosten durch diese Entsendung ihrer Mitglieder erwachsen, so werden Berichte wie dieser oder wie der ausführlichere inzwischen bei Teubner erschienene „Bericht über die Tätigkeit des deutschen Ausschusses“ usw. von seinem Vorsitzenden, A. GUTZMER, zeigen, daß es auch für die Vereine, die in erster Linie die Wissenschaft als solche pflegen, wie unsere deutsche botanische Gesellschaft, doch nicht ohne Bedeutung ist, im „Ausschuß“ vertreten zu sein.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bericht über die 6. August 1909 in Geisenheim \(Rheingau\) abgehalte sechszwanzigste Generalversammlung Deutschen Botanischen Gesellschaft. 1001-1011](#)